

18. Und die Sonne geht unter; da steht er am Thor
und sieht das Kreuz schon erhöhet,
das die Menge gaffend umstehet;
an dem Seile schon zieht man den Freund empor,
da zertrennt er gewaltig den dichten Chor:
„Mich, Henker!“ ruft er, „erwürget!
da bin ich, für den er gebürget!“

19. Und Erstaunen ergreift das Volk umher,
in den Armen liegen sich beide
und weinen vor Schmerzen und Freude.
Da sieht man kein Auge thränenleer;
und zum Könige bringt man die Wundermär;
der fühlt ein menschliches Rühren,
läßt schnell vor den Thron sie führen.

20. Und blicket sie lange verwundert an.
Drauf spricht er: „Es ist euch gelungen,
ihr habt das Herz mir bezwungen;
und die Treue, sie ist doch kein leerer Wahn!
So nehmet auch mich zum Genossen an!
Ich sei, gewährt mir die Bitte,
in eurem Bunde der dritte!“

Friedr. (von) Schiller.

18. Sinnsprüche.

1. Wahl eines Freundes.

Der sei dir nicht erkies¹⁾t,
wer Freund sich selbst nicht ist!
Wer Freund sich selbst nur ist,
der sei dir nicht erkies^t.

2. Die Sünde.

Menschlich ist es, Sünde treiben;
teuflich ist's, in Sünde bleiben;
christlich ist es, Sünde hassen;
göttlich ist es, Sünd' verlassen.

3. Weltgunst.

Die Weltgunst ist ein Meer,
darin versinkt, was schwer;
was leicht ist, schwimmt daher.

4. Hoffnung und Geduld.

Hoffnung ist ein fester Stab
und Geduld ein Reisefleid,
da man mit durch Welt und Grab
wandert in die Ewigkeit.

Friedrich v. Logau.

¹⁾ erkies^t = erkoren, erwählt.